

Gemeindeversammlung Sins nahm sämtliche Geschäfte an

Wärmeverbund kann realisiert werden

Die Gemeindeversammlung Sins genehmigte den Kredit von 850'000 Franken für den Wärmeverbund. Die laufende Rechnung der Gemeinde schliesst mit einem stattlichen Ertragsüberschuss. Dem Antrag des Gemeinderates für den Verkauf des Meienberger Amtshauses, stimmten die 97 Teilnehmer einstimmig zu. Gesprächsstoff nach der Versammlung bot die «Südwestumfahrung» über welche Grossrat Andreas Villiger orientierte.

«Früher war es üblich, dass die Gemeindeversammlung in der Kirche abgehalten wurde», sagte Josef Huwiler bei seiner Begrüssung zur diesjährigen Sommer-Gemeinde in der Pfarrkirche Sins. Die Traktanden waren nach gut einer Stunde behandelt und die Versammlung ging unspektakulär über die Bühne.

Sinsler sagen Ja zu ökologischer Heizung

Dem Kreditantrag von 850'000 Franken für die Zuleitungen des Wärmeverbundes stimmten die Sinsler Stimmberechtigten ohne Gegenstimme zu. Somit kann die AEW Energie AG den Wärmeverbund Ammannsmatt realisieren und mit den Bauarbeiten beginnen. Vize-Ammann Andreas Villiger erklärte: «Der Zeitplan ist sehr knapp, denn die Inbetriebnahme ist auf August 2012 festgelegt. Mit der Fertigstellung der Mehrzweckhalle Ammannsmatt wird die Wärme benö-



Für einmal stand nicht Pfarrer Amrhyn am Rednerpult, sondern die Sinsler Gemeinderätin Andrea Moll. Vorne im Bild die Gemeinderäte: Rico Hartmann, Andreas Villiger, Yvonne Notter, Josef Huwiler und Gemeindevorsteher Marcel Villiger (v.l.).

tigt.» Wie Anselm Hagenbuch von der AEW Energie AG in seinen Ausführungen erläuterte, werde mit dem Wärmeverbund rund 365'000 Liter Heizöl eingespart und 970 Tonnen CO₂ weniger ausgestossen. Die AEW Energie AG investiert, 4,5 Millionen Franken in den Wärmeverbund Ammannsmatt.

Die Schuldenlast pro Einwohner ist gesunken

«Ich freue mich sehr über den ausserordentlich guten Rechnungsabschluss der Gemeinde», sagte Gemeinderätin Andrea Moll. Statt des budgetierten Überschusses von 97'000 Franken, konnte die Finanzverantwortliche von einem Ertragsüberschuss von 2,7 Millionen Franken berichten. Mitverantwortlich für diese Differenz

waren laut Moll einerseits die schnelle wirtschaftliche Erholung aus der Finanzkrise. Andererseits budgetierten die Finanzverantwortlichen relativ vorsichtig, da im Herbst 2009 die Entwicklung der Wirtschaft nur schwer vorauszusagen war.

Gründe für den erfreulichen Rechnungsabschluss nannte Moll die Einnahmen aus Aktiensteuern (plus 845'000 Franken) und Einkommens- und Vermögenssteuern (plus 547'000 Franken). Die Einführung des Pflegegesetzes wurde um ein Jahr verschoben. Die dafür budgetierten Ausgaben (minus 143'000 Franken) brachten einen Minderaufwand. Ebenfalls günstiger zu stehen kamen die Ausgaben für Sozialhilfe (minus 175'000 Franken) und die Berufsschulgelder (minus 75'000 Franken). Weitere Kredite für Mobilien und Unterhaltsarbeiten am

Oberstufenschulhaus in der Höhe von 165'000 Franken sind zurückgestellt oder nicht ausgeschöpft worden. Gesamthaft betrug der Minderaufwand 1,16 Millionen Franken.

Die Nettoschulden der Gemeinde betragen 1,19 Millionen Franken. Die Schuldenlast pro Einwohner ist innerhalb Jahresfrist von 768 auf 294 Franken gesunken.

Die Sinsler Stimmbürger hiessen den Rechenschaftsbericht und die Verwaltungs- und Bestandesrechnung einstimmig gut

Amtshaus Meienberg wird verkauft

1997 wurde die Stiftung «Städtchen Meienberg» gegründet um die historischen Bauten in Meienberg, insbesondere das Amtshaus zu erhalten. Dem Antrag des Gemeinderates, der Stiftung das Amtshaus zu verkaufen sowie das zweckgebundene Stiftungsvermögen von 46'000 Franken zu übergeben, stimmte die Gemeindeversammlung einstimmig zu. Gemeinderätin Yvonne Notter wies darauf hin, dass die Stiftungsverantwortlichen ein Konzept über die zukünftige Nutzung des Amtshauses erarbeitet hätten. «Das Amtshaus soll der Nachwelt erhalten bleiben und nach einer Sanierung für kulturelle und gemeinschaftliche Anlässe genutzt werden», sagte Notter.

Umfahrung Sins

«Die Planung für die «Südwestumfahrung» ist schon relativ weit fortgeschritten und die Verhandlungen mit dem Kanton sind auf sehr gutem Weg», orientierte Gemeinderat Andreas Villiger. Ziel des Sinsler Gemeinderates sei es, dass die Untertunnelung bis 40 Meter vor den «Kreisel Süd» geführt werde. «Diese Variante ist zwar um einiges teurer als eine offene Variante aber wir wollen den Kulturlandverlust möglichst gering halten und die Lebensqualität der umliegenden Anwohner beibehalten oder verbessern», erklärte der Grossrat. Er sieht die Umfahrung nicht als Gemeinde-Angelegenheit sondern als regionales Projekt. Die Kantonsfinanzen seien im Moment gut, da es bei anderen Projekten Verzögerungen gebe. So rechnet Villiger, dass in fünf bis sechs Jahren mit dem Bau begonnen werden könnte. Die Kosten von 90–95 Millionen Franken werden aber sicher noch einige Diskussionen hervorrufen und zwar nicht nur bei den Bürgern, sondern auch im Grossen Rat, der schlussendlich noch über das ganze Projekt zu befinden hat. Ob Villigers Prognosen nicht zu optimistisch sind, sei daher in Frage gestellt.

Beatrice Rüttimann-Hug



Die diesjährige Sommer-Gemeindeversammlung fand in der Pfarrkirche Sins statt.

Bilder: Beatrice Rüttimann-Hug